

„Wir möchten spielen und lernen“

„Namaste!“ Das ist der typische Gruß in Nepal und drückt – zusammen mit den gefalteten Händen – Respekt und Verehrung aus. Jedes Kind hat sofort ein freundliches „Namaste“ auf den Lippen, wenn es einem Erwachsenen begegnet.

Die Vorschulkinder auf dem Foto haben die tz besonders herzlich empfangen. In ihre Schule, die in einem Armenviertel mitten in Kathmandu liegt, verirrt sich normalerweise kein Fremder.

800 Familien wohnen in dem Viertel, in dem es weder Strom noch asphaltierte Straßen gibt – und das mitten in der Hauptstadt. Die Schule ist das einzige Gebäude, das aus Stein gebaut ist. Die Hütten der Familien sind aus Holz oder Well-



blech zusammengezi-mert, mache bestehen auch nur aus alten Plastikplanen.

Der solide Bau ist wohl einer der Gründe, warum die Buben und Mädchen stolz auf ihre Schule sind. 312 Kinder



Die Vorschulkinder in ihrer Klasse und beim Hände waschen am Brunnen im Pausenhof

vom Vorschulalter bis zur fünften Klasse dürfen hier lernen. Für die Kinder ist das nicht selbstverständlich. Ohne die Unterstützung von Unicef wären die meisten Familien zu arm, um ihre Söhne und Töchter in den Unterricht zu schicken. „Wir bekommen die Schuluniform und den Rucksack mit allen Büchern, Heften und Stiften umsonst“, erzählt ein kleines Mädchen.

Die Schule ist zwar sehr einfach ausgestattet – aber das stört die Kinder nicht im Geringsten. Hauptsache, sie dürfen lernen und auf dem großen Pausenhof spielen. Dass die meisten Fenster kaputt sind, die Tische und Bänke wackeln und es nicht in jedem Klassenzimmer eine Wandtafel gibt – geschenkt.

Sogar ein Mittagessen bekommen die Schüler. Heute stehen Milch und Brot auf dem Speiseplan. „Manchmal gibt es auch unser Nationalgericht, Linsen mit Reis“, erzählt das Mädchen.

An manchen Tagen ist das Essen in der Schule die einzige Mahlzeit für die Kinder. Denn nicht immer finden die Eltern Gelegenheitsjobs auf dem Bau oder in einer Fabrik. Und ohne Arbeit kein Geld – in Nepal gibt es keine staatliche Unterstützung für bedürftige Familien. „Zum Glück hilft uns Unicef“, sagen die Kinder. Viele hätten ohne das UN-Kinderhilfswerk keine Chance auf genügend Essen, auf medizinische Grundversorgung und auf Bildung. SH

tz zu Gast in Münchner Kindergarten: So ist das Leben in Nepal

„Warum geht es nicht allen Kindern gut?“

Es sind traurige Fragen. Warum geht es nicht allen Kindern auf der Welt gut? Warum haben die einen Kinder so viele Spielsachen – und andere gar keine? Warum müssen manche Kinder arbeiten, anstatt zu lernen? Mit solchen Fragen haben sich gestern die Kindergartenkinder vom Internationalen Montessori Zentrum München beschäftigt. Die tz war zu Besuch und hat wahre Geschichten aus dem Leben der Buben und Mädchen in Nepal erzählt.

Die Münchner Zwergel haben erfahren, dass die Kinder in Nepal in Hütten leben, ohne elektrisches Licht oder fließendes Wasser. Gebadet werden sie in Brunnen an der Straße – mit eisig kaltem Wasser, auch im Winter. „Wir sind froh, dass wir warmes Wasser zu Hause haben“, waren sich die Kinder aus der Mond- und aus der Sonnengruppe einig.

Viele Kinder in Nepal können auch nicht zur Schule gehen, weil sie arbeiten müssen. Manche Mädchen müssen sogar den ganzen Tag in Steinbrüchen schuften und mit einem schweren Hammer Steine klein schlagen! Besonders schlimm finden die Münchner Kinder, dass die Gleichaltrigen in Nepal so wenig Zeit zum Spielen haben. „Ich würde mein Spielzeug mit ihnen teilen“, erklärt sich Luca sofort bereit. Und Gina-Maria (6) möchte den Kindern in Nepal einen Teil ihrer Spielsachen schicken. „Am besten können wir den nepalesischen Kindern mit Geldspenden helfen“, erklärt die tz-Reporterin. Spielzeug, Essen oder Kleidung zu schicken ist schwierig, weil Nepal so weit weg ist und der Transport so teuer wäre.

„Das ist so ungerecht“, rufen die Münchner Zwergel durcheinander. „Die Kinder in Nepal können doch nichts dafür, dass sie arm sind.“ Beeindruckt von den Geschichten und Fotos haben die Buben und Mädchen beschlossen: Den Kindern in Nepal soll es besser gehen! Sie sollen auch spielen und lernen dürfen wie wir. Darum spenden die Zwergel vom Montessori Zentrum München den Erlös aus ihrem Weihnachtsbasar für die Unicef-Weihnachtsaktion der tz. Sie haben ganz



Unicef-Reporterin Simone Herzner erzählt den Münchner Kindern vom Leben in Nepal

Fotos: Kruse (3), Karki (3)

viel gemalt und gebastelt und verkaufen ihre Werke am Montag bei der Weihnachtsfeier. „Hoffentlich nehmen wir ganz viel Geld ein“, sagt Gina-Maria.

Keine Sorge, liebe Münchner Zwergel: Für die Kinder in Nepal

ist jeder Euro viel wert – besonders, wenn Buben und Mädchen aus München sich für sie angestrengt und das Geld gesammelt haben. Kinder helfen Kindern, damit sie die gleichen Rechte haben – überall auf unserer Welt. SIMONE HERZNER

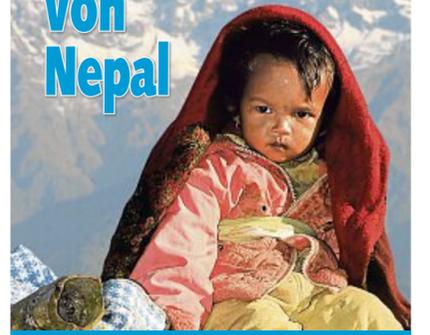


Gina-Maria und Ferdinand hören gespannt zu

Besuch von der tz

Ob Kindergärten oder Schulen: Bei Interesse kommt die tz auch in Ihre Einrichtung und erzählt den bayerischen Buben und Mädchen vom Leben der Kinder in Nepal. Wie sie wohnen, welche Probleme sie haben und wovon sie träumen ... Unsere Unicef-Reporterin berichtet von ihren Reiseerlebnissen – mit vielen anschaulichen Fotos und den persönlichen Geschichten der Kinder, die sie vor Ort getroffen hat. Für einen Termin genügt ein Anruf oder eine E-Mail (Kontakt siehe unten rechts).

Hilfe für die Kinder von Nepal



Eine Aktion von **tz** & **unicef**

Kleine Spende – große Wirkung

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die tz-Weihnachtsaktion *Hilfe für die Kinder von Nepal*. Wir sammeln Geld für Unicef-Projekte gegen Kinderarbeit und für Schulprojekte für Kinder aus armen Familien. Außerdem möchten wir Unicef beim Kampf gegen die Diskriminierung und Unterdrückung von Mädchen helfen.

Die Spendenkonten werden von Unicef geführt, Empfänger Ihrer Überweisung ist daher Unicef. Ein Stichwort ist nicht nötig, da auf die Konten nur Spenden der tz-Leser eingehen. Bis 100 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung, bei größeren Beträgen schickt Ihnen Unicef eine Bescheinigung zu.

Die Unicef-Konten

Stadtparkasse München
Kto.-Nr. 263 525
BLZ 701 500 00

Commerzbank
Kto.-Nr. 326 900 000
BLZ 700 800 00

Das passiert mit Ihrem Geld



Schon mit kleinen Spenden kann man in Nepal viel Gutes tun und Kindern wie Usha und ihrem kleinen Bruder Kushal helfen:

- Für 7 Euro kann Unicef den Tetanus-Impfstoff sowie sterile Einwegspritzen zur Impfung von 20 Kindern bereitstellen.
- Für 5 Euro erhält ein Kind in Nepal eine Schultasche mit acht Heften, Stiften und anderen nützlichen Schulutensilien.
- 40 Euro kostet ein ganzer Satz Bücher mit Unterrichtsmaterial für einen Spezialkurs für Kinder, die bislang nicht zur Schule gehen durften.

Ihre Ansprechpartnerin

tz-Reporterin Simone Herzner war selbst vor Ort in Nepal und hat sich die Hilfsprojekte angesehen, für die wir Spenden sammeln. Sie ist sich sicher: Jeder Euro kommt an und ermöglicht den Kindern eine bessere Zukunft! Wenn Sie, liebe Leser, noch Fragen haben oder mit einer eigenen Sammelaktion helfen möchten, erreichen Sie unsere Unicef-Reporterin in der tz-Redaktion unter Tel. 089 / 53 06 532 oder per E-Mail unter unicef@tz-online.de

